



Klassenstufe 9/10 und 11/12

INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- Körpersubjekt
- materiell-technisches Subjekt
- kulturelles Subjekt

TEILKOMPETENZEN

- Handlungsziele festlegen
- physische Grenzen verstehen
- Arbeitsskizzen entwickeln
- Modell bautechnisch umsetzen
- Modell ergonomisch anpassen
- Modell präsentieren

MATERIALIEN

- A3-Skizzenpapier
- Zeichenmaterial
- Pappe, Holzstäbe, Kleber, Schnur, Draht, Deckfarben etc.

ARBEITSZEIT 180 Minuten

LITERATURHINWEISE

PANTELLINI, CLAUDIA UND STOHLER, PETER (HRSG.): *Body Extensions. Art, photography, film, comic, fashion* (Text deutsch, französisch), o.O 2004

© Autor/Fotos: F. Meinel

Design: Body Extensions – Erweiterung manueller Handlungsräume

Menschen – gleich ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene – streben im Allgemeinen danach, ihre HANDLUNGEN (im wort-wörtlichen Sinn) mit möglichst wenig Aufwand an Kraft, Präzision und Zeit, aber auch mit Lust zu erledigen. Dazu gebrauchen sie Werkzeuge und wenden diese rationell an. Im Kindesalter entwickelt sich die Hand-Auge-Koordination, die dann ein Leben lang optimiert und an die wachsenden oder auch schwindenden Handfertigkeiten angepasst wird.

Werkzeuge haben sich in einem langen Evolutionsprozess herausgebildet, und es werden immer wieder neue erfunden, wie auch hergebrachte aus dem Gebrauch kommen. Dennoch gibt es Handlungserfordernisse oder Bequemlichkeitswünsche, für die noch keine individuell angepassten Werkzeuge existieren. Ursachen dafür können sehr spezifische Anforderungen oder temporäre wie dauerhafte physische Einschränkungen sein. Der Anlass kann aber auch einer Laune entspringen, neue Handlungsweisen zu erproben, beispielsweise, um sich sozial zu differenzieren oder die eigenen individuellen Fähigkeiten an andere zu vermitteln.

Aus dieser Ausgangslage heraus wurde der Workshop „Body Extensions“ mit Studieninteressierten für das Fach Gestalten durchgeführt. Sie sollten Mittel zum Gebrauch der Hände erfinden, die herkömmliche Tätigkeitsfelder erweitern und auf interessante, spielerische Weise für andere darstellen. Während Handwerkzeuge aus industrieller Fertigung meistens an durchschnittliche antropometrische Maße angepasst und an standardisierten Gebrauchsweisen orientiert sind, ging es bei dieser Aufgabenstellung um individuellen Zuschnitt auf die eigene Person und um den kommunikativen Mehrwert. Auch sollten neue Handlungserfordernisse zugelassen werden, die sich beispielsweise aus dem Schulalltag oder aus dem Gebrauch der neuen elektronischen Medien ergeben.

Arbeitsschritte

a) Entwurf

- Entwerfen Sie mit zeichnerischen Mitteln originelle Handerweiterungen, die zur Ausführung sinnvoller Tätigkeiten geeignet sind.
- Entwickeln Sie Ihre Ideen möglichst anschaulich und vermeiden Sie dabei lange Textpassagen.



- Es sind mindestens drei Varianten zeichnerisch darzustellen, aus denen eine Vorzugsvariante auszuwählen und zu detaillieren ist.
- Stellen Sie die Vorzugsvariante mit einfachen Mitteln plastisch dar und passen sie diese an Ihre eigenen Hände an.
- Setzen Sie bei Ihrem Modell Farbe, Schrift und Bildhaftes nur in dem Maß ein, wie es zum Verständnis des Gebrauchsnutzens notwendig ist.

b) Entwurfskriterien

- Sinn- und/oder Spaßhaftigkeit
- Originalität und Innovation
- ergonomische Eignung
- Ablesbarkeit des Verwendungszwecks
- weitere kommunikative Merkmale
- Modellbauqualität

c) Ergebnisse

Herausgekommen sind etwa 45 modellhafte Gestaltungen. Der Anwendungsbereich ist überraschenderweise sehr breit gestreut. Er reicht von Körperpflege über Essenzubereitung und -einnahme, Schreib- und Zeichenhilfen, Figurenspiel, Masken und Fächer, Hilfsmitteln für die Schule, personalisierten elektronischen Geräten bis zu Lernmitteln sowie zu Inklusion fördernden Objekten. Während völlig neue Gebrauchsweisen kaum zu erwarten waren, überraschten einige Gestaltungsansätze mit der Zusammenfassung von Objektgruppen zwecks Funktionsintegration bis zu einer Anzahl von fünf gemäß der Fingeranzahl pro Hand. Die spielerischen Ansätze überwogen, ironische Zielrichtungen und dazugehörige Wortfindungen waren eher selten, Ausnahme: ein Objekt zur Bereitstellung von Spickzetteln.

d) Fazit

Die Aufgabenstellung eignet sich zum Verständnis des Werkzeuggebrauchs auch im Sinne der Erweiterung um manuelle Kommunikationsmittel sowie zur Semantik körpernaher Objekte. Da es sich um die Erweiterung der eigenen Hand handelt, ist bei den Teilnehmenden eine hohe Motivation gegeben. Das eröffnet Möglichkeiten zu Variation und Abwandlung des Aufgabentyps, beispielsweise in Richtung andere Körperteile wie Fuß, Knie, Nase, Ohr oder Mund. Erwartet werden muss eine gewisse Bereitschaft zur Öffnung eigener sensibler Körperbereiche und zur Selbstironie, soweit es sich um die Darstellung kommunikativer Fähigkeiten handelt. Hervorzuheben ist das Inklusionspotenzial der Aufgabenstellung, das noch stärker herausgefordert werden kann.





